

L03093 Paul Goldman an
Arthur Schnitzler, 4. 12. [1901]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 4. Dezember.

Mein lieber Freund,

Zolltarif im Reichstag. Ich habe keine freie Minute.

5 Taufend Dank für Deinen lieben Brief.

Über Deine Auslegung, daß HAUPTMANN eine geistige Krankheit durchmacht, habe ich den Kopf geschüttelt. Warum eine Erklärung an den Haaren herbeiziehen? Warum das Eigentliche nicht sehen wollen? Wenn Einer geistig leer ist, so ist er immer geistig leer gewesen. Man kann ein Stück verfehlen, man kann aber
10 nicht auf einmal weder Geist noch Talent haben. Und was Deine Ansicht betrifft, HANNELE sei für »alle Zeiten« ein schönes Stück, so sprichst Du im Namen von »allen Zeiten« ein künstlerisches Urtheil aus, zu dem »alle Zeiten« Dich gewiß nicht ermächtigt haben.

Wann kommst Du? Ich freue mich sehr darauf, Dich wiederzusehen.

15 Hast Du HIRSCHFELDS Feuilleton in der Frkf. Ztg. gelesen? Wenn das Jung-Wiener Theater so erbärmlich war, wie es darin geschildert wird, so kann ich auch der N. Fr. Pr. und dem alten NEUDA nicht Unrecht geben.

Ich sende Dir einen Auschnitt aus einem Referat PERFALLS in der Kölnischen Zeitung, nur damit Du siehst, daß es außer Herrn EBERMANN auch noch andere Leute
20 gibt, die meine Ansicht theilen.

Viele treue Grüße!

Dein

Paul Goldman.

Hauptmannss Niedergang und die Berliner Litteratur-Tyrannie. In der »Kölnischen Zeitung« lesen wir: »... Der Mißerfolg des »roten Hahns«, der dem
25 Mißerfolge des »Michael Kramer« folgt, läßt kaum noch die Hoffnung übrig, daß Hauptmann über seine früheren Werke zu einer großen Dramatik aufsteigen wird. Es ist vielmehr ziemlich sicher, daß er bestenfalls sich noch einmal auf halber Höhe aufrichtet, aber der Hauptmann, über den eine ganze Litteratur entstanden ist, der Hauptmann, in dem man die Zukunft des Deutschen
30 Dramas ahnen wollte, dieser Hauptmann ist gewesen, und die deutsche Litteratur geht über ihn hinweg, weil sie schon über manchen kurzlebigen Stern, der an dem Theaterhimmel glänzte, hinweggegangen ist. Aber Hauptmannss Niedergang bedeutet, wie die Dinge einmal liegen, noch mehr. Hauptmann war ohne seinen Willen der große Neuerer, um den sich ein ganzes Programm, eine ganze Bewegung gebildet hat; er war der heimliche Diktator der
35 deutschen Theaterlitteratur. Das alles hat ein Ende, und mit ihm bricht ein Gebäude zusammen, in dem eine ganze Schar schwächerer, aber sehr lauter Geister Obdach gefunden hat. Der Durchfall des »roten Hahns« ist so etwas wie ein litterarischer Börsensturz, wie eine Katastrophe, die ihre Wirkung ausüben muß, wenn auch noch frecher als nach dem »Michael Kramer« der Versuch
40

gemacht werden sollte, das deutsche Publikum über die Wahrheit zu täuschen.
Die Berliner Litteratur-Tyrannei hat am 27. November ihr Ende gefunden.« –

☞ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1165 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: Zeitungsausschnitt (zwei Teile), beschnitten und aufgeklebt

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »901« vermerkt 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

¹⁴ *Wann kommst Du?*] Schnitzler war vom 28.12.1901 bis zum 6.1.1902 in Berlin. Er und Goldmann sahen sich jedenfalls am 5.1.1902 und 6.1.1902, höchstwahrscheinlich auch am 4.1.1902 bei der Uraufführung von *Lebendige Stunden*.

¹⁵ *Hirschfelds Feuilleton*] Robert Hirschfeld: *Wiener Leben*. In: *Frankfurter Zeitung*, Jg. 46, Nr. 333, 1. 12. 1901, Erstes Morgenblatt, S. 1–2.

¹⁷ *Neuda*] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 23. 11. [1901].

¹⁸ *Auschnitt*] [O. V.]: *Die Berliner Litteratur-Tyrannei*. In: *Frankfurter Zeitung*, Jg. 46, Nr. 332, 30. 11. 1901, Abendblatt, S. 1.

¹⁸ *Referat*] [Karl von Perfall]: *Gerhart Hauptmanns Tragikomödie »Der rothe Hahn«*. In: *Kölnische Zeitung*, Nr. 931, 28. 11. 1901, Abend-Ausgabe, S. [2].

¹⁹ *Ebermann*] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 9. 11. [1901].

³⁶ *Ende*,] In der Vorlage steht »Ende.«

⁴² *Ende gefunden*] In der Vorlage steht »Endegefunden«.